

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 108 (1982)
Heft: 15

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Anekdoten-Cocktail

von N. O. Scarpi

Der Herzog von Windsor wurde von einem Interviewer gefragt: «Wie stellt man es an, dass eine Frau in der Ehe glücklich bleibt?»

«Man muss sie nur mit der Zeit daran erinnern», erwiderte der Herzog, «dass man ihretwegen auf eine Krone verzichtet hat.»

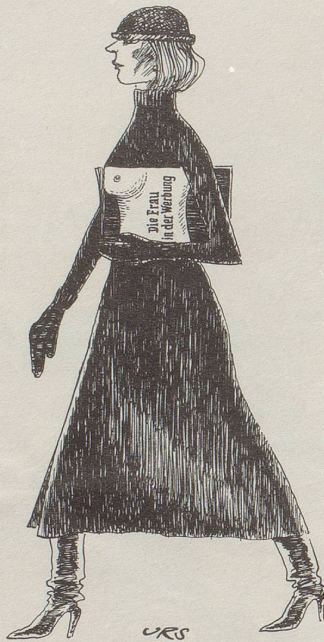
Ein Sammler sieht in Venedig bei einem Händler einen herrlichen Perugino, signiert, mit der Jahreszahl 1520 und relativ billig. Er kauft ihn; wie aber soll er ihn über die Grenze schaffen? Die Ausfuhr von Kunstwerken ist streng verboten. Er lässt also den Perugino mit einem Porträt König Victor Emanuels II. übermalen und passiert anstandslos die Grenze. Zu Hause versammelt er seine Freunde, und ein Fachmann geht daran, den König wieder herunterzuwaschen. Man wäscht, der König verschwindet, aber mit ihm auch der Perugino aus dem Jahr 1520, und was sichtbar wird, ist ein Bild Garibaldis.

Ein Anwalt im Wilden Westen wollte die Richter in einem Prozess erweichen, darin es um die Ansprüche eines zehnjährigen Knaben ging. Er fasste den Knaben beim Arm, donnerte, säuselte, und der Knabe weinte jämmerlich.

«Warum weinst du denn, mein Junge?» fragte der Richter mitleidig.

«Er kneift mich so schrecklich in den Arm», war die Antwort.

Benjamin Franklin war vor allem auf das Praktische bedacht, und philosophische Spekulationen interessierten ihn nicht. Auch für die Antike hatte er wenig Verständnis. Auf einer Reise durch Italien zeigte man ihm lateinische Inschriften. Da sagte er: «Das Rezept des echten Parmesans wäre mir lieber.»



Wenn der Schauspieler Rosambeau vom Odeon nicht genug Geld hatte, um seinen Kindern ein Abendessen zu geben, erklärte er, jedes Kind, das bereit sei, ohne Abendessen zu Bett zu gehn, bekomme einen Sou. Und die Kinder gingen glücklich mit einem Sou schlafen. Am nächsten Morgen erwachten sie heiss hungrig. Da sagte Rosambeau: «Wer ein Frühstück haben will, muss einen Sou zahlen!»

Der Bühnenautor Dufresny hatte eine Komödie «Der maskierte Liebhaber» in drei Akten geschrieben. Die Schauspieler zwangen ihn, einen Einakter daraus zu machen. Und Stücke in fünf Akten kürzten sie auf drei.

«Wird es mir denn nie gelingen», klagte er dem Abbé Pellegrin, «ein Stück in fünf Akten von mir aufgeführt zu sehen?»

«Doch», riet Pellegrin, «schreiben Sie eines in elf Akten. Da werden die Schauspieler es auf fünf Akte kürzen.»

Der Finanzmann Ouvrard sass im Gefängnis, weil Napoleon ihn zu reich fand. Ouvrard hatte als Zellengenossen einen Schneider, der die ganze Zeit Flöte spielte. Alle Klagen nützten nichts. Nun sass der Schneider wegen Schulden im Gefängnis. Da bezahlte Ouvrard die Schulden des Schneiders, der freigelassen wurde, und der Finanzmann konnte ruhig schlafen.

Der Nebelspalter kommentiert und glossiert

Die Macht der Illusion oder die Verführbarkeit des Fernsehers	Seite 15	Nebis Leserdienst: Sensationelle Tips für Gartenfreunde	Seite 28
Familie Schweizer fühlt sich sauwohl im Lotterbett	Seite 16	Geheime Information aus Basel: Ein Denkmal für D.M.?	Seite 31
Appell an die Herren Wirte: Kein Platz für Schnelleser!	Seite 17	Vorsicht! Asphaltsschlangen und Auspuffottern nicht nur am Walensee!	Seite 37
Sind Sie nervös und aggressiv? Schaffen Sie sich ein Aquarium an!	Seite 19	Das Wesen einer Vernissage ist das Gedränge	Seite 49
Ein Hauch von Bangkok könnte nicht schaden ...	Seite 26	Max Rüeger fragt: Soll Fleiss keine Tugend mehr sein?	Seite 55

Nebelspalter

Redaktion:
Franz Mächler
9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41

Redaktioneller
Mitarbeiter:
Bruno Knobel

Redaktion
«Von Haus zu Haus»:
Ilse Frank

Der Nebelspalter erscheint jeden Dienstag
Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur
retourniert, wenn Rückporto beiliegt.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen
ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfel-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42

SCHWEIZER PAPIER

Abonnementspreise Schweiz:
3 Monate Fr. 24.– 6 Monate Fr. 44.– 12 Monate Fr. 80.–

Abonnementspreise Europa*:
6 Monate Fr. 54.– 12 Monate Fr. 96.–

Abonnementspreise Übersee*:
6 Monate Fr. 65.– 12 Monate Fr. 120.–
*Luftpostpreise auf Anfrage. Einzelnummer Fr. 2.50

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine
Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St. Gallen 90-326. Abonnements nehmen alle
Postbüros, Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach
entgegen. Telefon 071/41 43 43

Inseraten-Annahme:
Inseraten-Regie: Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61
8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66

Inseraten-Abteilung: Hans Schöbi, Pestalozzistrasse
9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise: Nach Tarif 1982/1

Inseraten-Annahmeschluss:
ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor Erscheinen.
vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.